

Nur für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W. Rathenaustr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Vergleiche Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Remerweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Nummer 6.

Montag den 7. Februar 1927

3. Jahrgang.

Das Echo in Paris.

Wenig freundliche Beurteilung.

Paris, 6. Februar. Die französische Presse fährt fort, von großen innerpolitischen Schwierigkeiten des Kabinetts Marx ihre Faser zu unterhalten, wobei man deutlich zwischen den Seiten den lebhaften Wunsch herauslesen kann, daß recht bald Deutschland wieder eine Kabinettskrise haben möchte. Das „Journal des Débats“ beginnt seinen Leitartikel heute abend mit den Worten: „Unter Schmerzen geboren, schwebt das vierte Kabinetts Marx zwischen Tod und Leben.“ „Es ist unklar“, so schreibt das „Journal des Débats“, „daß Graf durch Reubell ersetzt wurde. Man muß jetzt wirklich den guten Willen der Regierung und der Parteien bezweifeln. Aber unsere stillen Nachbarn werden nicht müde, uns zuzurufen, daß Vertrauen zu uns, aber bei jeder Gelegenheit stellt man fest, daß dieses Vertrauen wirklich nicht gerechtfertigt ist.“

Der „Temps“ geht sogar noch einen Schritt weiter und setzt voraus, daß die angeforderte Unternehmung gegen den Minister Reubell zu seinem Rücktritt führen müsse. Würde man ihn trotzdem in seiner Stellung belassen, so formuliert das offizielle Blatt des Quai d'Orsay, so würde das Zentrum ohne weiteres sich von der Regierungsmehrheit zurückziehen, andererseits aber werde ein Rücktritt Reubells die lebhaftesten Proteste der Deutschnationalen hervorrufen. Auch der „Temps“ kommt daher zu dem Schluss: Jetzt erst beginnen die Schwierigkeiten für das Kabinetts Marx. Die Zwischenfälle Graf, Weizsäcker und Reubell deuten nicht darauf hin, daß die gegenwärtige Regierungsmehrheit von langer Dauer sein wird. Ihre Schwäche beruht vor allen Dingen darauf, daß das Zentrum in Wirklichkeit immer noch links gerichtet war, während die Deutschnationalen Gegner der Republik von jeher gewesen sind.

Allgemein wird die Ansicht geäußert, daß innerhalb der im Kabinetts vertretenen Parteien völlige Einmütigkeit in der Frage der Rheinlandfrage herrsche. Der „Figaro“ meint aber, es bestehe wenig Aussicht, daß Deutschland dieses Ziel erreiche, und beweist, daß die Verteilung der Militärparolen an der Regierung eine Garantie für Frankreichs Sicherheit bilden könne.

Einige Publikisten, wie „Peuple“ und „Populaire“, sehen in dem Ergebnis der ersten Sprünge im Regierungsbild und erwarten eine verstärkte und energiegeladene Opposition der deutschen Sozialisten. „L'œuvre“ schreibt, man müsse dem Vertrauensvotum für die Regierung die spätere Ablehnung des kommunistischen Antrages auf Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund zur Seite stellen, denn bei dieser Abstimmung hätten die Nationalisten mit wenig Ausnahmen für die Völkerbundpolitik gestimmt.

„Echo de Paris“ schreibt, die Nationalisten hätten, nachdem sie über Nacht eine maßvollere Sprache annahmen, wie es Deuten, die für die Regierung verantwortlich sind, gesamte, sehr laut und sehr nachdrücklich einige ihrer alten Forderungen erklingen lassen müssen. Dies erklärt die Rede des Grafen Weizsäcker. Ganz natürlichweise und besonders unter Berücksichtigung ihres Temperaments hätten die Leute des Zentrums hierauf reagieren müssen. Sie hätten aber nicht einen einzigen Augenblick die sehr mächtigen Beweggründe außer acht gelassen, die der Umpolung ihres Bündnisses seien.

„Petit Journal“ ist der Ansicht, man müsse nunmehr feststellen, daß die Deutschnationalen, die gewisse formelle Zugeständnisse gemacht hätten, wirklich ihre Überzeugung geändert hätten. Alles hänge jedoch von der Haltung der Katholiken ab.

„Quotidien“ vertritt den Standpunkt, daß die gestern vom Kabinetts Marx erzielte Mehrheit härter sei, als man habe voraussetzen können. Trotzdem will das Blatt den Erfolg nicht sehr hoch einschätzen, da er durch eine Zweideutigkeit erzielt worden sei, daß kein Mißverständnis ihn dauerhaft machen könne.

Die „Victoire“ vertritt den Standpunkt, daß der kluge Gedanke des Reichsministeriums die Räumung der Rheinlande sei und sagt, ob man wolle oder nicht, die Räumung der Rheinlande liege in der Logik der Politik von D. Carnot.

Bekämpfung der Abmachungen über die Restfragen.

Paris, 6. Februar. Gestern nachmittag wurde zwischen dem französischen Außenminister Briand und der deutschen Botschaft ein Schriftwechsel ausgetauscht, durch den die kürzlich aus dem Vertrag von Versailles in der Festungs- und Kriegsmaterialfrage bestritten werden.

Botschafter v. Doehring in Berlin.

Eigener Drahtbericht.

Berlin, 6. Januar. Der deutsche Botschafter in Paris von Doehring will gegenwärtig in Berlin und hatte heute über Fragen, die zwischen Frankreich und Deutschland schweben, eine Unterredung mit dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann.

Das Verfahren gegen den Düsseldorf-Fremdenlegionär Riems.

Drahtbericht.

Paris, 6. Februar. Wie dem „Matin“ aus Madrid gemeldet wird, wird der Prozess gegen den aus der Fremdenlegion desertierten Deutschen Riems aus Düsseldorf, der (wie wir seinerzeit ausführlich berichteten) im Generalstab des 1. Krims tätig war, am Mittwoch vor dem Kriegsgericht in Meknes beginnen. Riems wird von dem bekannten Rechtsanwalt de Moro-Moffert verteidigt werden.

Die belgische Regierung über Eupen-Malmédy.

Eigener Drahtbericht.

Brüssel, 6. Februar. Als Antwort auf die in mehreren Blättern der Kreise Eupen und Malmédy aufgestellte Forderung nach einer Volksabstimmung über das Verbleiben dieser Kreise bei Belgien hat die Regierung dem Gouverneur der Provinz Lüttich ein vom Ministerpräsidenten, dem Außenminister und dem Minister des Innern unterzeichnetes Schreiben zugesandt, in dem daran erinnert wird, daß die belgische Regierung die Souveränität über die beiden Kreise auf Grund des Artikels 34 des Versailler Vertrages ausübe, wonach Deutschland auf alle Rechte und Ansprüche auf die beiden Kreise verzichtet.

Die Stabilisierung des Franken.

Eigener Drahtbericht.

Paris, 6. Februar. Der Bankier Humbert, Leiter mehrerer Banken, Besitzer zahlreicher Pariser Zeitungen und Verwaltungsratsvorsitzender von etwa fünfzig Industriegesellschaften, eine der rührigsten geheimen politischen Kräfte des Landes, hat in einer Unterredung erklärt, daß nach seiner Ansicht eine sofortige Stabilisierung des Frankens auf sich nicht nur unbedingt notwendig, sondern auch ganz gut möglich sei, und zwar ohne daß zu diesem Zweck ausländische Kredite aufgenommen werden müßten. Es sei aber notwendig, zu einem Pfundkurs von 150 zu stabilisieren, da beim gegenwärtigen Kurs zwar wohl die Interessen der Geldbesitzer berücksichtigt, dagegen diejenigen der Produzenten geopfert würden. Eine unbegrenzte Aufwertungspraxis wäre ein schwerer Irrtum. Humbert glaubt überhaupt nicht an die praktische Durchführbarkeit einer Aufwertungspraxis, die das Land nur dem Ruin entgegenführen könnte. Er glaubt auch nicht, daß Frankreich seine Schuldenabkommen mit Amerika und England ratifizieren müsse, bevor es stabilisieren würde.

„L'œuvre“ dagegen erklärt, er sei trotz der jetzigen Rede Poincarés immer noch der Ansicht, daß der Ministerpräsident den Franken schneller stabilisieren sollte, da er nur ungenügend Zeit verliere, wenn er länger warte. Es könnten f. B. auf außenpolitischem Gebiet Ereignisse eintreten, die eine ungünstige Auswirkung auf die französische Währung haben würden. Er glaube übrigens, daß Poincaré noch vor Ablauf eines halben Jahres stabilisieren werde, und zwar auf einer Pfundparität von 150 Franken.

Beginn der Offensive gegen Schanghai.

Eigener Drahtbericht.

Woschan, 6. Februar. Die „Shanghai“ meldet aus Kanton, daß infolge des aktiven Vorgehens Großbritanniens die japanische Regierung ihren Generalen die Befehle gegeben habe, die Offensive sofort zu beginnen und Schanghai unter allen Umständen vor dem Eintreffen der englischen Verstärkungen zu besetzen.

Überfall auf einen Engländer in Kienlin.

Drahtbericht.

Kienlin, 6. Februar. Der englische Reiter einer hiesigen Teppichfabrik wurde von der Begleitung von 350 Angehörigen, die sich zusammenroten, weil er einen Vorarbeiter entlassen hatte, angegriffen und beinahe ermordet. Es gelang sich. Poliziisten, ihn noch rechtzeitig zu befreien.

Eine abgefeuerte Demonstration in Kanton.

Drahtbericht.

Schanghai, 6. Februar. Nach japanischen Meldungen aus Kanton ist eine dort geplante Kundgebung von den chinesischen Behörden abgelehnt worden. Die englischen Konsulate, die im Zusammenhang mit den Mordanschlägen auf den japanischen Konsul in Kanton, sind entfernt worden. Die Angelegenheiten sind, ist dies auf Anordnungen des Oberbefehlshabers der Kantonarmee zurückzuführen, der bemerkt, daß die Tätigkeit der Polizeibehörde zu gefährlich sei.

Amerita für eine Neutralisierung Schanghais.

Drahtbericht.

Washington, 6. Februar. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Regierungen von Peking und von Kanton den Vorschlag gemacht, daß die internationale Rüstungsfrage in Schanghai während des Bürgerkriegs zu neutralen Gebieten erklärt werden soll. Die Vorschläge sind dem amerikanischen Gesandten zur Weiterleitung überlassen worden, es ist aber bis jetzt von keiner Seite eine Antwort ergangen.

Die Niederschlagung des Aufstandes in Portugal.

Eigener Drahtbericht.

Lissabon, 6. Februar. Die „Sunday Express“ aus Lissabon meldet, haben mehrere tausend Mann der Regierungstruppen die Aufständischen in Oporto eingeschlossen. Die Artilleriebeschießung hat während der Nacht begonnen, die Zahl der Toten und Verletzten ist noch nicht bekannt. Dem von den Aufständischen gefangenen genommenen Dandelmünster ist es gelungen, zu entkommen. Aus Oporto wird berichtet, daß sich die Garnison von Tavira sämtlicher öffentlicher Gebäude der Stadt bemächtigt. Nach kurzem Kampf wurden die Aufständischen von einer dorthin geschickten Truppe eingeschlossen und zur Unterwerfung gezwungen. Sämtliche Führer der Bewegung wurden gefangen gesetzt.

Vollständige Erhöhung der Einfuhrzölle in Mexiko.

Mexiko, 6. Februar. Durch einen Erlass des Präsidenten Calles werden die Zölle auf so viel wie alle Einfuhrwaren um einen Zuschlag von 5 Prozent auf den Wert erhöht. Diese erhöhten Zölle werden bereits nach 30 Tagen in Kraft treten. In Finanzkreisen glaubt man, daß die Zuschläge einestweilen werden, um die Verluste auszugleichen, die der Regierung durch den Rückgang in der Geschäftstätigkeit der im Besitz von Ausländern befindlichen Erdölunternehmen infolge des neuen Petroleumgesetzes entstanden sind.

Feierlichkeiten im Vatikan.

Drahtbericht.

Rom, 5. Februar. Am heutigen vierten Jahrestag der Wahl Papst Pius XI. fand im vatikanischen Palast ein Fest statt, das, wie üblich, mit der Krönungsfeier am 12. d. M. verbunden wird. In der Kirche von St. Johann beim Lateran fand nachmittags auf diesem Anlaß ein feierliches Te Deum statt.

Reichsbeamtenstag der Deutschen Volkspartei.

Drahtbericht.

unserer Berliner Schriftleitung.
Berlin, 6. Februar. In Anwesenheit von mehr als 300 Vertretern aus dem ganzen Reich begann am Samstag die Reichs-

lungen des Reichsbeamtenstages der Deutschen Volkspartei. Bei der Eröffnung bedauerte der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Oberpfarrer Werner (Dorfer), daß trotz des Wunsches der Partei der bewährte Reichsbeamtenminister Strohm, zu dem die Volkspartei ein ganz besonderes Vertrauen gehabt habe, nicht wieder Minister geworden sei. Man solle aber auch den neuen Männern in der Regierung mit Vertrauen entgegenkommen in der Hoffnung, daß sie den Beamten geben, was ihnen gebührt und die Versprechungen der früheren Reichsregierung einlösen würden. Reichsminister a. D. Dr. Scholz erklärte, daß die Volkspartei in ihren Kämpfen um ihre Selbstbehaltung auf die entscheidendste Hilfe der Deutschen Volkspartei rechnen könne. Ihre Grundrechte seien nicht nur von links bedroht, es gäbe leider auch rechts Kreise der deutschen Wirtschaft, die die Beamten gewissermaßen als Dornen betrachten und ihre Tätigkeit vielfach als Störung der Wirtschaft empfänden. Gegen diese Auffassungen müßten die Beamten sich entschieden wehren, denn der Beamte leiste im Staate eine wertvolle, durch aus produktive Arbeit. Die Vertreter der Beamten und der Wirtschaft sollten sich einmal an einen Tisch setzen und sich austauschen, sie würden sich dann sehr bald verständigen und könnten das Streitfeld begraben. Die in der Regierungserklärung offenbar ganz verfehltene Forderung der Volkspartei, die Beamten auf halbes Gehalt zu setzen, wurde als unannehmbar bezeichnet und wurde sich für deren Durchführung einsetzen. Die Deutsche Volkspartei wolle sich selbst aufgeben, wenn sie nicht die, was sie bisher war, nämlich ein Fort der deutschen Beamtenschaft.

Es sprachen noch verschiedene Reichstagsabgeordnete und Beamte. Von dem am Ende der Verhandlungen Vorsitzenden, Reichsminister Dr. Stresemann, war ein Schreiben eingegangen, dessen Verlesung lebhaften Beifall auslöste. Die Reichsbeamtenstag beschloß einstimmig die Abhaltung eines Teilganges, in dem dem Minister der Post für sein energisches Bestreben zum Berufsbeamtenstand auszusprechen und die unumkehrbare Trennung der volksparteilichen Beamtenschaft verhängt wurde.

Deutschnationaler Landesparteitag in Duisburg.

Eigener Drahtbericht.

Duisburg, 6. Februar. Der Deutschnationaler Landesparteitag wurde am Sonntag morgen mit einer Mitgliederversammlung, in der der Jahresbericht und Satzungsänderungen beraten wurden, eröffnet. Amis-richtiger Reichner (Wörz) hielt in der Nachmittags-sitzung die Eröffnungsrede und begrüßte die Vorstehenden des Reichsfrankenausschusses der Deutschnationalen Volkspartei und den Reichsführer der Bismarck-Jugend. Professor Martin Spahn hielt ein Referat über politische Gegenwartsfragen der deutschen Wirtschaft. Als erste Aufgabe sehe er die Gewinnung der Wirtschaft für die Aufgaben der Gegenwart an; es handle sich darum, daß die Politik der Wirtschaft helfe und die Wirtschaft der Politik. Der größte Teil der Einfuhr Deutschlands bestehe aus Lebensmitteln und diese würden nicht aus den Ländern eingeführt, in die wir ausführen, sondern aus den ehemaligen Siegerländern. Einer der Hauptgründe des Eintritts der Deutschnationalen in die Regierung sei es gewesen, die Regierung zu veranlassen, diesen Tatsachen mehr Beachtung zu schenken. Die schlechte Lage der Landwirtschaft führt der Redner auf das Londoner Abkommen zurück. Nachdem sich Arbeitersekretär, Landtagsabgeordneter Hüffer über sozialpolitische Gegenwartsaufgaben verbreitet hatte, erfolgte die Bannrede des Deutschnationalen Arbeiterbundes Baerl.

Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann trat am Sonntag einen mehrwöchigen Erholungsurlaub an. In seiner Vertretung führt der Staatssekretär Dr. von Schubert die Geschäfte des Auswärtigen Amtes.

Der Reichstagsabgeordnete Rube ist durch Beschluß des Ehrenhofes der Deutschnationalen Freiheitsbewegung aus der Partei ausgeschlossen worden, weil er trotz dreimaliger Abmahnung durch Nichterheben der Abmahnung der gegen ihn erhobenen Vorwürfe verheimlichte. Der Rat der Volkspartei in Woschan hat den Konzeptionsvertrag mit der deutsch-russischen Luftverkehrsgesellschaft, nach dem der Gesellschaft das alleinige Recht der Ausübung des Luftverkehrs zwischen Deutschland und Rußland gewährt wird, am 11. Dezember 1926 ratifiziert.

Sport-Rundschau.

Sport-Rundschau.

Sport-Rundschau.

Die Eingemeindung im Ruhrgebiet.
Eine Vorgesprächung der Völkervereinigung mit der Industrie.
Essen, 8. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Gegenüber den wiederholten von der Wirtschaft und den Großstädten der Industriebezirks betonten Notwendigkeiten einer umfassen gemeindlichen Umgruppierung der Ruhrbezirks haben nun die Völkervereinigung mit der Industrie eine Vorgesprächung zwischen den Völkervereinigung und einer Anzahl Großindustrieller stattgefunden, in der die Völkervereinigung einen dringenden Appell an die Großindustriellen gerichtet haben, sie möchten von Umgruppierungen bzw. von den Eingemeindungen der Großstädte absehen. Von Seiten der Völkervereinigung ist verbreitet worden, daß die Vorgesprächung einen befriedigenden Verlauf genommen hätten. Diese Auffassung ist jedoch nicht richtig. Von industrieller Seite wird betont, daß die Industriellen keine Bindung eingegangen seien. Der Vorstoß der Völkervereinigung sei als zusammen mit dem bevorstehenden Reichstag der preussischen Innenminister, der sich im Ruhrgebiet an Ort und Stelle über die Eingemeindungsfragen unterrichten will.

Das verräterische Weib.

Aus Dänemark wird berichtet: Eine kleine Frau, die zu einem Verbrechen, einen Mord begangen zu haben, wurde durch die Polizei verurteilt. Die Frau, die als Rache für den Mord ihres Mannes, der sie verlassen hatte, den Mord begangen hatte, wurde durch die Polizei verurteilt. Die Frau, die als Rache für den Mord ihres Mannes, der sie verlassen hatte, den Mord begangen hatte, wurde durch die Polizei verurteilt.

Das verräterische Weib.

Aus Dänemark wird berichtet: Eine kleine Frau, die zu einem Verbrechen, einen Mord begangen zu haben, wurde durch die Polizei verurteilt. Die Frau, die als Rache für den Mord ihres Mannes, der sie verlassen hatte, den Mord begangen hatte, wurde durch die Polizei verurteilt. Die Frau, die als Rache für den Mord ihres Mannes, der sie verlassen hatte, den Mord begangen hatte, wurde durch die Polizei verurteilt.

Die Polizei, die von dem Verbrechen der Frau gehört und Verdacht geschöpft hatte, hielt mit Hilfe von Polizeibeamten aus Dänemark in dem Anwesen genaue Nachforschungen. Aber die Kartellselektion hinderte die Hunde an der Witterung der Leiche. Eine Weile glaubte man an Selbstmord der Frau, um diese Annahme jedoch wieder zu verwerfen, nachdem die Leiche der Ermordeten der Polizei gegenüber mitteilten über das ungesunde Verhältnis zwischen Vater und Mutter geworden waren. Bei der Entdeckung des Leichens als Mordspiel wurde dann das künstliche Gebiß des Leichens eine wichtige Rolle, das von einem der Söhne auf der Leiche gefunden wurde, wo es beim Transport der Leiche verlorengegangen war. Darüber wurde die Polizei fertig; denn es war unbestreitbar, daß die Frau ihre Zähne selbst dorthin geworfen hatte. Der Mann konnte keine vernünftige Erklärung dafür geben, wie das Gebiß dorthin geraten war. Von neuem ins Gebet genommen, gestand er sein Verbrechen, und die Leiche wurde ausgegraben.

Eine Niederlage Dr. Velbers.

Das 2. Breslauer Hallensportfest.

König gewinnt den Sprinterlauf. — Houben siegt.

Breslau, 6. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Heute kam hier in der Breslauer Jahrhunderthalle das 2. Hallensportfest des Süddeutschen Leichtathletikverbandes zur Durchführung, das mit der Niederlage des Weltreformmannes und mehrfachen deutschen Meisters Dr. Velber (Stettin) eine Sensation brachte. Bei dieser Niederlage ist allerdings zu berücksichtigen, daß Dr. Velber die Folgen einer Grippeerkrankung noch nicht vollständig überwunden hatte. Das Rennen lag von vornherein nur zwischen Dr. Velber und dem Breslauer Lokalstadioner Schoemann. Schoemann ließ das Rennen nach seinem Geschmack und sorgte nur dafür, daß ihn Dr. Velber nicht überraschen konnte. Im Endspurt aber er dann davon, ohne daß ihn der Stettiner erreichen, geschweige denn zu passieren vermochte. Schoemanns Zeit betrug 2:36 Min., er kam mit etwa 12 Meter Vorsprung vor Dr. Velber ein.

In der 4mal-800-Meter-Staffel erging es den Stettinern auch nicht besser. Allerdings ist der Verlust dieser Staffel darauf zurückzuführen, daß Heller (Stettin) in der Kurve zu Fall kam, so daß der Schlussmann Dr. Velber, als er sah, daß er den Breslauer Schlussmann Schoemann nicht mehr einholen konnte, das Rennen aufgab.

Der mit Spannung erwartete Sprinter-Dreifachkampf König-Houben-Meyer wurde zu einem Zweikampf, da Houben nicht antrat. König gewann sämtliche drei Läufe gegen Meyer ungefährdet. Eine Überraschung, besonders für die Stettiner, gab es dann noch im 3000-Meter-Laufen. Es gelang dem Berliner Wiling (Disconto-Gesellschaft), den Stettiner Kolbe mit 3 Meter zu schlagen.

Frankenhein-Büschenhagen gewinnen die „Drei Stunden“.

Die Radrennen in der Reichshalle.

Wiederum hatte die Reichshalle mit ihrem ausgezeichneten Radsporprogramm einen großen Erfolg zu verzeichnen. Die Reichshalle war zu etwa drei Viertel gefüllt, und die Zuschauer kamen abermals voll auf ihre Kosten. Das Dreistunden-Mannschaftsfahren endete mit dem überraschenden Siege der glänzend fahrenden Frankenhein-Büschenhagen. Nur das außerordentlich schnelle Tempo (praktisch schon die Taktzeit) der Dreistundenrennfahrer wurde, wobei stand der Rekord auf 114,200 Kilometer. Das Siegerpaar dieses Rennens verkehrte die Distanz auf 117,839 Kilometer.

Die Ergebnisse der Rennen: Dreistunden-Mannschaftsfahren: 1. Frankenhein-Büschenhagen 117,839 Kilometer, 47 Punkte. 2. Kersch/Tutwiler 12 Punkte, 3. Kroll/Wiethe 41 Punkte, 4. Tholmebeck/Sergent 21 Punkte, 5. Vongard/Schorn 18 P., 6. Runden zurück: 6. Haubel/Goebel 22 Punkte, 7. Runden zurück: 7. Somaal/Vorona 19 Punkte, 8. Runden zurück: 8. Vermeeren/Deffen fünf Punkte, 9. Runden zurück: 9. Bauer/Wischer 10 P.

7. Krimbinder-Amateurrennen: 1. Jech (Dortmund), 2. Bennigshoff (Dortmund), 3. Trothen (Essen), 4. Reumann.

Hockey.

Hamburg—Rheinland 3:1 (2:1)

Hamburg, 6. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die weidende Mannschaft, die unglücklich in der gleichen Aufstellung antrat, wie sie als Repräsentanten-Elf vorgesehen war, überraschte durch ihr ausgezeichnetes Spiel. Die besten Leute waren Daaß (Düsseldorf) und Rater (Essen). Auch die Vorfahrt bewährte sich auf das Beste. Die Verteidigung konnte sich auch nicht finden, lief aber in der zweiten Hälfte zu glänzender Form auf. Das gilt auch von dem Torhüter Malskorn, der ein Tor der ersten Hälfte hätte verhindern können. Die Hamburger waren ausgezeichnet besetzt. In der ersten Halbzeit gab Hamburg durch den Einbruch in Führung und kann auch nach etwa einer halben Stunde durch den gleichen Spieler den zweiten Treffer buchen. Weidende ist im Feld mindestens gleichwertig und erreicht seinen einzigen Torerfolg kurz vor der Pause durch Rater (Essen). Nach dem Wechsel in Hamburg noch kurze Zeit überlegen. Dann wird der Kampf ausgeglichen und zuletzt ist Weidende stark in Front. Erst in den letzten Minuten kann Hamburg wieder auf aufkommen und nach einer Strafe einen dritten Treffer erzielen.

Jugend-Schi-Tag in Wiblingen.

Wiblingen, 6. Februar. Im Hinblick auf den immer wieder gemachten Hinweis auf die Bedeutung des Schisportlaufs im Rahmen der gesamten Sportarbeit des Süddeutschen Skiläufer hat man erwartet, daß der Jugend-Schi-Tag in Wiblingen ein großes Ereignis der Wintersport-Saison 1928/1929 sein würde. Allerdings war der Zutritt der weidenden Skiläufer nach dem kleinen, im Waldesdickicht liegenden bestebenen Wintersportplatz sehr groß, aber der Träger der gesamten Veranstaltung, nämlich die weidende Skiläufer, fehlte.

Die Zahl der Rennungen zu den Jugendläufen war leider sehr gering, so daß die einzelnen Prüfungen nur verhältnismäßig schwach besetzt waren. Am übrigen war wieder die bekannte

Erstbeurteilung zu beobachten, daß die Vergor-

gruppen im Gegensatz zu den Ortsgruppen des Reichslandes trotz deren unregelmäßiger großer Mitgliederzahl sehr stark vertreten sind. Das Wetter war der Veranstaltung nicht gerade ungünstig. Es herrschte frühmorgens leichter Schneefall und Hochnebel, später kam gerade während der Austragung der Sprungläufe die Sonne heraus und bot einen übermäßig schönen Anblick auf das prächtige Wiblinger Skigebiet. Was im übrigen die Sprungläufe angeht, so ist zu bemerken, daß verhältnismäßig wenig gute Sprünge in guter Distanz festzustellen waren. Es scheint auch, daß selbst den Mitgliedern der Vergorgruppen die Möglichkeit zum Sprungtraining fehlt. Nachdem veranstaltete Wiblingen noch ein Schauspringen auf der neuen großartigen Wiblingen-Skiflugschanze. Bemerkenswert waren die Sprünge des Springers Bärenfänger aus Wiblingen sowie des Skilehrers von Nordheim. Im übrigen herrschte im gesamten sauerländischen Wintersportgebiet wieder ein Rekordbetrieb. Die Schneesituation war überflutet, doch hatte die Reichsbahn es verstanden, für ausreichende Beförderungsmittel zu sorgen. Zahlreiche große Touren durch das Sauerland wurden von größeren Skiläuferpartien unternommen.

Ergebnisse des Jugend-Schi-Tags.

Langlauf, Jugendklasse II, 14-16 Jahre, 5 Kilometer, drei Läufer: 1. Andreas Wille (Wiblingen) 30:04 Min.; Jugendklasse I, 16-18 Jahre, 6 Kilometer, 21 Läufer: 1. Fritz Wille-Wagner (Wiblingen) 34:57 Min.; 2. Bernhard Schmitt (Wiblingen) 36:16 Min.; 3. Ludwig Wille (Wiblingen) 36:25 Min.; Jugend-Mädchenklasse I, 16-18 Jahre, 3 Kilometer, drei Läuferinnen: 1. Ida Wille (Wiblingen) 21:40 Min.; Jugend-Mädchenklasse II, 14-16 Jahre, 2 Kilometer: 1. Eilifotte Rauen (Wiblingen) 16:55 Min. im Kleingebiet; Sprunglauf, Jugendklasse II, 14-16 Jahre, vier Läufer: 1. Andreas Wille (Wiblingen) 10 Meter, 8 Meter gekanden, Rote 10,150; 2. Paul Wille (Wiblingen) 16,5 Meter gekanden und 10,5 Meter gekanden, Rote 7,700; Jugendklasse I, 16-18 Jahre, sieben Läufer: 1. Bernhard Schmitt (Wiblingen) 16,5 Meter gekanden und 17 Meter gekanden, Rote 17,188; 2. Fritz Wille-Wagner (Wiblingen) 18,5 und 14 Meter gekanden, Rote 14,271; 3. Hermann Goebel (Wiblingen) 18 und 13 Meter gekanden, Rote 12,375.

Die deutsche Bob-Juniorrenmeisterschaft.

Wettbewerb mit Bob, Beder (Barmen) Deutscher Juniorrenmeister im Viererbob.

Winterberg, 6. Februar. In Winterberg herrschte am Samstag und Sonntag reges Leben und Treiben. 4 Sonntagsläufer hatten über 3000 Anhänger des weidenden Sports an der Austragung der deutschen Bob-Juniorrenmeisterschaft gebracht. Sieger blieb in dieser Konkurrenz Bob Vierer mit Beder (Barmen), der für die 2. Hälfte 3:18 Minuten benötigte, 2. wurde Bob Bono mit Schütz (Hamburg) als Führer und Räder (Barmen) als Führer mit 3:23,8 Min., während Fritz (Dortmund) und Goede (Schweinfurt) mit 3:33,3 Minuten dritter wurde. — Die Gewinner erhielten folgende Ergebnisse:

Das große Duell: Hellas Magdeburg — Sparta Köln

Radmacher noch immer in Höchstform. — Budig glatt geschlagen. — Sparta Köln unterliegt den Magdeburger Recken in den Staffeln. — Der kühnste Hochschwimmer läßt Dählem und Frölich hinter sich. — Derichs bezieht den Schweden Werner.

Berlin, 6. Februar. (Eig. Drahtb.) Am Samstag und Sonntag veranstaltete der Berliner Schwimmklub ein zweitägiges verbandsoffenes Wettschwimmen, das eine glänzende Belegung erfahren hatte. Bereits am ersten Tage gab es hervorragende Kämpfe, wenn auch das mit Spannung erwartete Zusammentreffen zwischen Radmacher (Magdeburg) und dem Kölner Budia infolge einer Entzündung brach, als Radmacher glatt überlegen war und seine führende Position vorerhielt, wenigstens in Deutschland, nicht gefährdet ist. Budia konnte bei dem 200-Meter-Brustschwimmen dem Weltreformmann nur etwa vier Bahnen gleichbleiben und sah sich am Ziel um acht Meter geschlagen. Radmacher schwamm die 200 Yards in 2:27,4, die 200 Meter in 2:47,4. Die bisherigen

Wetterschwimmzeiten sind 2:35,6 bzw. 2:30,4, doch können die neuen Zeiten nicht anerkannt werden, weil die Bahnlänge nur 20 Meter beträgt. Hellas Magdeburg war auch sonst in glänzender Form und holte sich allein am ersten Tage vier Staffelliege. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß die dreimal 100 Meter Freistilswimmeln beispielsweise nur durch den Schweden Werner, der während seines Aufenthaltes in Deutschland für Hellas Magdeburg startete, gewonnen wurde.

Auch am zweiten Tage brachten die Wettkämpfe einige Überraschungen. So konnte in der mit Spannung erwarteten Vagenstaffel Hellas Magdeburg Sparta Köln wider Erwarten schlagen. Radmacher holte in der Brustschwimmeln gegen Budia einen kleinen Vorsprung heraus, den Benede gegen Baum und Frölich gegen Stamper auf etwa drei Meter vergrößerte. Der letzte Mann der Kölner, Derichs, schwamm ein hervorragendes Rennen gegen den Schweden Werner und konnte bis auf einen Meter herankommen. Im Freistilswimmen,

das von vornherein zwischen Werner-Stodholm (Sparta Köln) und Derichs (Köln) lag, ging er auf der letzten Bahn an den führenden Schweden heran und legte unter ungünstigen Verhältnissen nur noch einen Meter zurück. Im Rückenwimmen konnte der Berliner Veldobon Bloch mit einer

Zweiterbob-Waumeierstaffel: 1. Bob „Hund“, Führer Bauer (Eberfeld), Bremser Hoyerling (Münster) 1:38,5 Min. und 1:39,7 Min.; 2. Bob „Bonz“, Führer Schulz (Marburg), Bremser Tönges (Eberfeld) 1:43,1 Min. und 1:40,8 Min.; 3. Bob „Eisfuch“, Führer Beder (Barmen), Bremser Goede (Schweinfurt) 1:47,0 Min. und 1:49,5 Min.

Fünferbob — Waumeierstaffel: 1. Bob „Hund“, Führer Bauer (Eberfeld), Bremser Hoyerling (Münster), Mannschaff: Schulz (Marburg), Rönneke (Eberfeld), Goede (Schweinfurt) 1:31,7 Min. und 1:29,6 Min.; 2. Bob „Bonz“, Führer Stenvert (Dortmund), Bremser Tönges (Eberfeld), 1:30,6 Min. und 1:31,8 Min.; 3. Bob „Hund“, Führer Dide (Barmen), Bremser Scholz (Düsseldorf), 1:30,4 Min. und 1:32,2 Min.

Universität Münster weidender Hochschullehrer

In Aachen kamen die Meisterschaftskämpfe der weidenden Hochschulen zum Austrag. Ergebnisse: Aachen — Köln 3:4; Münster — Bonn 5:4; Köln — Münster 1:3. — Ausführlicher Bericht unseres nach Aachen entsandten Spezialmitarbeiters folgt.

Deutsche Turnerschaft

Handball

Jugend. Farmer T. I. — Unterbarmer Turnerbund 1:0. Turnverein 1872 I. — Oberbarmer Turnerbund 1:14 (0:3). Gesellschaftsspiel. Unterbarmer Turnerbund II — Zomborner Turnverein 4:2.

Gauverversammlung des N. T. V. 1860 Eberfeld.

Am Samstag hielt der N. T. V. 1860 Eberfeld seine Jahreshauptversammlung ab. Die Berichte der Einzelkomitees legten über die Tätigkeit der Einzelkomitees und den Erfolg der Weidungen des auch an Mitgliedern gewachsenen aufstrebenden Vereins, der über 500 Mitglieder zählt, Hervorzuheben ist die neugegründete, sehr fröhliche Korbballabteilung, die weit über 20 Boote ihrer eigenen nennt, sich selbst ein Bootshaus bauen wird und die Vereinsabende später durch Vorführungen mit dem von der Versammlung bewilligten Kino-Apparat verschönern will. Die Wahlen erledigten sich rasch, zumal die meisten Turner ihre Ämter beibehielten oder wiedergewählt wurden. Der sehr klare Haushaltsplan für 1927 fand allgemeine Zustimmung. Es wurde beschlossen, daß Erwerbslose für die Zukunft die Hälfte des Beitrags zahlen sollen und ihre Ämter in Sonderfällen weitgehend befreit werden können. Die Errichtung eines Eigenheims mit Halle und Sportplatz erhofft man bald zu verwirklichen. Eine arbeitskräftige starke Kommission will den bereits vorhandenen beachtlichen Anfangsfonds schnell vermehren und durch eifrige Werbung und tätige Mitarbeit die Errichtung des erstrebenswerten Zieles beschleunigen.

Das große Duell: Hellas Magdeburg — Sparta Köln

Radmacher noch immer in Höchstform. — Budig glatt geschlagen. — Sparta Köln unterliegt den Magdeburger Recken in den Staffeln. — Der kühnste Hochschwimmer läßt Dählem und Frölich hinter sich. — Derichs bezieht den Schweden Werner.

(Magdeburg) zu schlagen vermochte. Die Wasserballspiele endeten mit recht hohen Torergebnissen.

Die Ergebnisse:

Dreimal 100-Meter-Freistilswimmen: 1. Hellas Magdeburg 3:18,8 (Frölich), 3. Radmacher (Barmen), 2. N. T. V. Breslau 6 Meter zurück. 2. Ruckenschwimmen, 100 Meter: 1. Schumann (Hellas Magdeburg) 1:15,8, 2. Schumann (Sparta Köln). 2. Ruckenschwimmen, 100 Meter: 1. Hellas Magdeburg 3:24,9, 2. Berliner S. V. 4:01,3, 3. Frölich (Hellas Magdeburg) 1:15,8.

2. Ruckenschwimmen, 100 Meter: 1. Hellas Magdeburg 3:24,9, 2. Berliner S. V. 4:01,3, 3. Frölich (Hellas Magdeburg) 1:15,8. 2. Ruckenschwimmen, 100 Meter: 1. Hellas Magdeburg 3:24,9, 2. Berliner S. V. 4:01,3, 3. Frölich (Hellas Magdeburg) 1:15,8.

2. Ruckenschwimmen, 100 Meter: 1. Hellas Magdeburg 3:24,9, 2. Berliner S. V. 4:01,3, 3. Frölich (Hellas Magdeburg) 1:15,8. 2. Ruckenschwimmen, 100 Meter: 1. Hellas Magdeburg 3:24,9, 2. Berliner S. V. 4:01,3, 3. Frölich (Hellas Magdeburg) 1:15,8.

2. Ruckenschwimmen, 100 Meter: 1. Hellas Magdeburg 3:24,9, 2. Berliner S. V. 4:01,3, 3. Frölich (Hellas Magdeburg) 1:15,8. 2. Ruckenschwimmen, 100 Meter: 1. Hellas Magdeburg 3:24,9, 2. Berliner S. V. 4:01,3, 3. Frölich (Hellas Magdeburg) 1:15,8.

Gronenberg erzielt gegen Schwarz-Weiß Barmen ein Unentschieden.
S.S.V. Elberfeld und Sonnborn unterliegen ihren Kölner Gegnern.
Germania Elberfeld gegen Duisburg 99 2:2.

Cronenberger EG. — Schwarz-Weiß 2
2:2 (1:2).
Vor einer trotz der Bitterungsverhältnisse
ansehnlichen Zuschauerzahl fanden die
Mannschaften in ihrem letzten Meisters

bericht von C. J. Schmitz-
vor, daß trotz größter Anforder-
Beiträge spärlich gewirtschaftet
ein nennenswerter Ueberschuß
die Beiträge auf derselben Höhe
konnten. — Sämmtliche Verträge

- Damen-Springen: 2
 - Robt-R. Glabbach 2
 - H. Glabbach 6:28
 - ren-Freitischaffel: 6
 5:20.8 - Damen-R
 - Herren-Wasserball: 7

— Damenspringen: Safferauf-Elberfeld 24% Pkt.
 Rot-M. Glabbach 22 Pkt. — Damenrucksackspiel:
 M. Glabbach 5:23,6 Elberfeld 6:46,2 — Gr. Herren-Freiwilffspiel: Elberfeld 5:18,2, M. Glabbach 5:20,8 — Damen-Wasserball: 1:8 für Elberfeld. —
 Herren-Wasserball: 7:4 für M. Glabbach.

richtiger erklärte den Vor des W. Todwintel für nicht spielfähig. Infolgedessen konnte der Kampf des Warvereins gegen Union Oberdorf nur als Gesellschaftsspiel ausgetragen werden. In diesem führte Todwintel mit 2:0, als das Spiel abgebrochen wurde. Gänzlich aus fiel das Treffen Niederrath gegen Bilsrath. Dagegen war der Ge-

ich: von C. J. Schmitt-Düsseldorf ging her, daß trotz größter Anforderungen und geringer Löhne sparsam gewirtschaftet worden ist, so daß ein menschenwürdiger Ueberfluß erzielt und damit Beiträge auf derselben Höhe belassen werden können. — **Sämtliche Berichte, wie auch die des**

— Damenspringen: Safferaid-Elsfeld 24½ für R.-Glabbach 22 ½. — **Damendruschka:** R.-Glabbach 623,6, Elsfeld 6:46,2. — **Gr. Herren-Freiwirtschaft:** Elsfeld 5:18,2. — **R.-Glabbach 520,8. — Damen-Wasserball:** 1:8 für Elsfeld Herren-Wasserball: 7:4 für R.-Glabbach.

— Damenspringen: Safferauf-Elberfeld 24% Pkt.
 Rot-M. Glabbach 22 Pkt. — Damenrucksackspiel:
 M. Glabbach 5:23,6 Elberfeld 6:46,2 — Gr. Herren-Freiwilffspiel: Elberfeld 5:18,2, M. Glabbach 5:20,8 — Damen-Wasserball: 1:8 für Elberfeld. —
 Herren-Wasserball: 7:4 für M. Glabbach.

richtiger erklärte den Vor des W. Todwintel für nicht spielfähig. Infolgedessen konnte der Kampf des Warvereins gegen Union Oberdorf nur als Gesellschaftsspiel ausgetragen werden. In diesem führte Todwintel mit 2:0, als das Spiel abgebrochen wurde. Gänzlich aus fiel das Treffen Niederrath gegen Bilsrath. Dagegen war der Ge-

Im Gau Elberfeld-Barmen bleibt die Meisterschaft weiter in der Schwabe. Der Schiedsrichter erklärte den Platz des H. Rohwinkel für nicht spielfähig. Infolgedessen konnte der Kampf des Platzvereins gegen Union Oberbisch nur als Gesellschaftsspiel ausgetragen werden. In diesem führte Rohwinkel mit 2:0, als das Spiel abgebrochen wurde. Gänzlich aus fiel das Treffen Ritzsch gegen Wilsch. Dagegen war der Fot-

Kommen Sie
zu uns, wir
bedienen Sie
gut und billig